

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. G. Essenbart.)

Nr 140. Mittwoch, den 20. November 1844.

Berlin, vom 17. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Belgischen Hofe, Freiherrn v. Arnim, zum Wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikat „Exzellenz“; und den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Hadelich zu Lüdenscheid zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Grünberg und zum Kreis-Justizrath des Grünberger Kreises zu ernennen.

Berlin, vom 18. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs- und Schul-Rath Hahn und dem Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Andreae in Magdeburg den Charakter eines Geheimen Regierungs-Raths, dem praktischen Arzt und Lehrer an der medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt daselbst, Dr. Kersten, so wie dem Kreis-Physikus Dr. Kayser in Naumburg und dem Kreis-Physikus Dr. Müller in Wettin den Titel eines Sanitäts-Raths, und dem Secretair Küchendahl bei dem Konsistorium und Provinzial-Schul-Kollegium in Magdeburg das Prädikat eines Registratur-Raths beizulegen.

Bei der am 16ten d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 90ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 44,426 nach Breslau bei Bethke; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 23,058 nach Danzig bei Rogoll; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 8648, 10,999, 47,118 und 49,316 nach Köln bei Reimbold, Danzig bei Meyer, Mühlhausen bei Blachstein und nach Naumburg bei Vogel; 37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 4420, 7767, 8903, 10,194, 13,751, 13,946, 14,930, 16,254, 16,744, 22,447, 27,536,

33,495, 34,272, 35,493, 39,027, 39,305, 40,878, 45,831, 49,352, 52,105, 53,592, 54,335, 61,008, 61,760, 64,971, 66,003, 66,198, 66,505, 66,527, 67,240, 69,780, 72,840, 74,975, 76,460, 77,510, 80,688 und 83,215; 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 7993, 8820, 8823, 12,009, 14,305, 16,571, 18,748, 20,373, 22,440, 24,794, 26,557, 26,577, 27,533, 31,793, 36,836, 41,096, 42,962, 45,917, 48,455, 51,596, 51,741, 52,157, 52,789, 53,620, 56,017, 57,463, 64,534, 64,940, 65,920, 66,461, 67,583, 68,860, 69,357, 70,807, 72,031, 72,637, 72,686, 73,447, 77,057, 77,150, 77,285, 79,083, 81,374, 82,591, 82,888 und 84,364, worunter 1mal nach Stettin bei Molin und 2mal nach Stralsund bei Clausen; 56 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4430, 5140, 5325, 5626, 7801, 9767, 11,805, 12,343, 13,211, 15,454, 18,364, 20,645, 20,750, 22,242, 24,983, 25,875, 28,013, 29,280, 32,681, 34,727, 34,853, 34,935, 38,155, 38,848, 39,320, 42,216, 42,900, 44,181, 44,835, 45,761, 45,827, 47,601, 49,771, 49,849, 53,454, 58,922, 61,268, 62,633, 63,420, 64,123, 65,210, 67,066, 67,198, 67,975, 68,559, 68,924, 69,605, 72,339, 72,728, 73,721, 75,716, 76,361, 78,385, 80,584, 83,011 und 84,818.

Bei der am 18ten d. beendigten Ziehung der 4ten Klasse 90ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf No. 6990 nach Düsseldorf bei Spatz; 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf No. 66,947 nach Königsberg in Pr. bei Friedmann; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 51,809 in Berlin bei Moser; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 79,610 nach Coblenz bei Seidenich; 43 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 1802, 1844, 3409, 4776, 5188, 9160, 9897, 10,497, 13,757, 18,502, 26,906, 28,029, 28,345, 28,701, 30,682, 31,303, 34,384, 34,588, 34,982, 36,084, 37,353, 39,008, 39,279, 41,811, 43,336, 43,368, 48,119, 50,791, 54,053, 60,858, 63,740, 64,136, 65,371, 69,263, 70,976, 72,687, 73,445, 73,480, 75,827, 77,535, 79,037, 83,902 und 84,071, worunter 2mal nach Stettin bei Molin; 48 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 19, 2696, 2742, 2969, 4234, 5359, 9317, 14,690, 15,229, 18,484.

21,324. 23,025. 24,484. 25,981. 28,061. 29,877. 30,705.
 32,352. 37,701. 38,043. 38,214. 39,743. 41,359. 41,995.
 45,539. 45,586. 49,476. 52,428. 54,170. 54,642. 56,225.
 58,189. 58,998. 63,551. 65,610. 66,456. 66,704. 66,816.
 67,708. 71,377. 71,870. 75,318. 78,227. 78,653. 80,107.
 81,303 und 84,638, worunter einmal nach Stettin
 bei Nolin und zweimal bei Wilsnack und auf das
 nicht abgesetzte Loos No. 33,651; 49 Gewinne zu 200
 Thlr. auf No. 738 936. 3712. 7321. 7396. 7855. 10,329.
 11,853. 16,347. 16,359. 16,633. 16,970. 19,609. 19,688.
 24,395. 24,492. 26,004. 26,011. 27,317. 30,385. 32,950.
 33,747. 33,886. 35,805. 50,099. 53,982. 57,564. 58,203.
 59,483. 59,628. 59,878. 60,864. 61,646. 63,532. 63,711.
 64,420. 65,553. 67,425. 70,096. 70,280. 70,482. 71,578.
 71,834. 75,480. 77,563. 77,998. 78,523. 81,353 und
 84,838.

Das 39ste Stück der Gesetz-Sammlung, enthält unter
 No. 2509. Die Verordnung über die anderweite Re-
 gulirung der Grund-Steuer in der Provinz Posen;
 vom 14ten Oktober d. J.

No. 2510. Das Grundsteuer-Remissions-Reglement
 für dieselbe Provinz; von demselben Tage.

No. 2511. Die Anweisung zur Aufnahme der Grund-
 steuer-Kataster und Heberollen von den einzelnen
 außer dem Gemeinde-Verbande befindlichen Gütern
 der Provinz Posen; vom 18ten Oktober d. J.

No. 2512. Die Anweisung zur Feststellung der Grund-
 steuer-Kontingente der Stadt-Gemeinden in der
 Provinz Posen und zur Spezial-Veranlagung der
 kontingentirten Steuer-Summe; von demselben Tage.

No. 2513. Die Anweisung zur Feststellung der Grund-
 steuer-Kontingente der Landgemeinden in der Provinz
 Posen und zur Spezial-Veranlagung der kontingen-
 tirten Steuer-Summe; gleichfalls von demselben
 Tage; und endlich

No. 2514. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 27ten
 September d. J., betreffend die Bestrafung der der
 Kartel-Convention mit Rußland vom 20. Mai d.
 8.

J. zuwider erfolgenden Verheimlichung oder Fort-
 schaffung von Deserteurs, reklamirten Militairpflich-
 tigen und zur Auslieferung geeigneten Verbrechern.

Oesterreichische Grenze, vom 12. Nov.

In Wien erregt das Verschwinden von vier
 Personen, welches innerhalb der letzten 14 Tage
 fällt, das größte Aufsehen. Bei drei Personen
 hat man nicht den geringsten Anhaltspunkt, an
 den man irgend Vermuthungen ihres so raschen
 und räthselhaften Verschwindens knüpfen könnte;
 man weiß nur so viel, daß der hierunter befind-
 liche Postcondukteur, ein solider und dabei sehr
 kräftiger Mann, nachdem er am 1. November sein
 Gehalt und einige gemachte Auslagen im Betrage
 von circa 80 Fl. empfangen, sich mit einigen sei-
 ner Collegen Abends im Gasthause aufhielt, mit
 diesen gleichzeitig dieses Local verließ und sich
 dann von ihnen trennte. Dagegen sind einem
 Individuum einzelne Gegenstände als verdächtig
 abgenommen, die bereits von einem Ausländer,
 dessen Bruder gleichfalls auf eine unerklärliche
 Weise verschwunden, als das Eigenthum des Ver-
 störm anerkant worden, und da sich hierunter selbst

Kleidungsstücke befunden haben sollen, so läßt
 dieser Umstand wohl das Schlimmste befürchten.
 Mit diesem seltsamen Verschwinden wird ein
 Raubansall, der vor kurzem in der Stadt vorfiel,
 in Verbindung gebracht; der Angegriffene, ein
 starker Mann, wußte eine kräftige Gegenwehr zu
 leisten und auf diese Weise zu entkommen. Bei
 der darauf der Polizeibehörde gemachten Anzeige
 erklärte derselbe, daß er in dem Verbrecher einen
 im Prater sich aufhaltenden Wurstverkäufer zu er-
 kennen geglaubt, und bei einer darauf vorgenom-
 menen Confrontation gab er wirklich einen der
 ihm vorgeführten Wurstverkäufer mit apodiktischer
 Bestimmtheit als den Schuldigen an. In Folge
 dessen wurde in der Wohnung desselben sofort eine
 Haussuchung gehalten und mehrere anscheinend
 gestohlene Gegenstände vorgefunden; man ist na-
 türlich auf das Resultat der Untersuchung äußerst
 gespannt. Daß sich in Wien Dinge, wie die in
 letzterer Zeit geschehen, ereignen können, ist um
 so auffallender, da die Polizei wirklich musterhaft
 organisiert und anerkannt tüchtig ist. Für wahr-
 scheinlich wird es gehalten, daß die Verschwinde-
 nen durch Meuchelmord ums Leben gekommen sind,
 der mit Kühnheit und größter Schnelligkeit ver-
 übt sein muß. Ueberhaupt zeigt sich leider auch
 hier ein zunehmender Grad von Demoralisation;
 so versuchte z. B. vor acht Tagen ein Post-Con-
 dukteur, der von Prag aus in Wien ankam, mit
 den ihm unterwegs überlieferten Geldbriefen und
 Geldpaketen, im Betrage von circa 19,000 Fl.,
 flüchtig zu werden. Derselbe wurde jedoch vier
 Meilen von Wien eingeholt und das inzwischen
 aus den Geldbriefen u. c. entnommene Geld noch
 sämmtlich bei ihm vorgefunden.

Aus Böhmen, vom 12. November.

(A. P. 3.) Die Kinderseuche wüthet nun auf
 eine sehr traurige Weise in mehreren Kreisen,
 nicht nur in den westlichen und südlichen Landes-
 gegenden, sondern auch im Centrum des Königs-
 reichs, in der Nähe von Prag, besonders im Be-
 rauner Kreise. Mit den Fleischpreisen sind auch
 die anderen Lebensmittel bereits bedeutend gestie-
 gen und lassen bei dem mangelhaften Zustande
 unserer Virtual-Polizei überdies eine künstliche
 Vertheuerung der unentbehrlichsten Bedürfnisse be-
 sorgen. Die Ergebnisse mehrerer, mit möglichster
 Genauigkeit an den gefallenen und gefödteten
 Kindern vorgenommenen Sectionen haben nachge-
 wiesen, daß in diesen Thieren, je nach den ver-
 schiedenen Krankheitsstadien, alle jene Erscheinungen
 wahrgenommen wurden, welche den Unterleibs-
 Typhus charakterisiren; in einigen Fällen war
 überdies eine Ruhr-Complication unverkennbar.
 Als konstante Erscheinung zeigte sich die Leber,
 von einer mehr oder minder lichten, lehmartigen
 Farbe und von einer weniger festen Konsistenz;
 die Gallenblase war durchaus größer, mit flüssiger,

heller gefärbter Galle gefüllt, sonach stets wesentliche Störungen im Lebersysteme vorhanden. Falls diese Erscheinungen sich in den verschiedenen von der Seuche aegestecten Gegenden wiederholen, dann dürften, nach dem Urtheile erfahrener Thierärzte, mit der nöthigen Vorsicht unternommene Heilversuche nicht ganz fruchtlos sein, besonders mit jenen Methoden und Mitteln, welche sich bei dem Unterleibstypus als hülfreich bewährt haben, wozu auch die kalten Begießungen gezählt werden. — Von Seiten der Bayerischen Regierung ist übrigens nicht nur der Eintrieb alles Schlachtviehs, sondern auch die Einfuhr von Wolle, Borsten, rohen Häuten, Alanen und ungeschmolzenem Talg aus Böhmen und Oesterreich bis auf Weiteres gänzlich untersagt worden.

Paris, vom 12. November.

General Lamoriciere ist in größter Eil von der Marokkanischen Grenze nach Algier berufen worden, um statt des Marschall Bugeaud, der sich in Folge erhaltener Depeschen nun baldigst nach Frankreich begeben wird, das Kommando der Kolonie zu übernehmen.

Ein vorige Woche in der Rue Laffitte unter eigentümlichen Umständen vorgekommener Mord wird viel besprochen. Herr von Maupas, der in dieser Straße wohnt, sah unweit seines von ihm nun verlassenen Hauses den Gesellen eines dort etablirten Ristenmachers, der auf dem Trottoir einen Lehrling mit einem Maßstabe zu mißhandeln schien. Theilnehmend und leicht reizbar von Temperament, trat Herr von Maupas hinzu, verwies dem Gesellen sein Benehmen und nannte ihn feig, weil er als ein großer starker Bursche mit einem Knaben so umgehe. Der Geselle antwortete mit Grobheiten und drohte endlich, Hrn. von Maupas seinen Maßstab ebenfalls fühlen zu lassen, was dieser, der ein frisch geschliffenes Messer bei sich trug, das er beim Fischfange zu benutzen pflegte, damit erwiderte, daß er drohte, dem Gesellen, beim ersten Versuche zu schlagen, das Messer in den Leib zu rennen. Jener stellte sich zwar, als würde er es darauf ankommen lassen, zog sich aber in seine Werkstatt an der Straße zurück, und Herr von Maupas gab seinen beabsichtigten Ausgang auf und versuchte sich wieder nach Hause. Hier fiel ihm ein, daß er vielleicht zu weit gegangen sein möchte, und in der Besorgniß, wie das Droit erzählt, daß der Geselle ihm die Sache nachtragen könne, ging er, denselben aufzusuchen und sich mit ihm zu verständigen. Er fand ihn bei der Arbeit, kam aber mit seinem friedlichen Vorhaben übel an. „Wollen Sie mir den Kopf noch mehr warm machen? ward ihm zugerufen. Es war bloße Neckerei, was Sie für Mißhandlung des Jungen gehalten haben. Da, sehen Sie, er lacht Sie aus.“ Der Lehrling sah ihn aus der Ecke, wo sein Platz war, allerdings

danach an, als sei Dem so, und die Wahrheit dieses Vorgehens hat sich später ausgewiesen. Leider ließ es Herr von Maupas nicht dabei bewenden, sondern äußerte etwas, was der Geselle neuerdings übel nahm. Der Streit hob von neuem an, Jener schlug mit seinem Maß auf Herrn von Maupas los, um ihn aus dem Laden zu treiben, und empört darüber zog dieser noch einmal sein Messer, stieß nach seinem Gegner und tödtete ihn auf der Stelle. Da der laute Wortwechsel eine Menge Leute versammelt hatte, wurde der unglückliche Mörder sogleich verhaftet, und ohne den nachdrücklichen Schutz einiger Polizeibeamten hätte er wohl das Opfer der stets leicht aufgebrauchten Menge werden können.

Madrid, vom 5. November.

(A. Pr. 3.) Das Kriegsgericht über General Prim und dessen Mitangeklagte versammelte sich gestern in einem großen Saale der allgemeinen Militärschule, wo jener gefangen gehalten wird; die Sitzung war öffentlich und zahlreich besucht. Der Secretair des Gerichts verlas die bisher geführten Akten. Den vier Personen, welche in der Nähe des Theaters den General Narvaez erwarteten, um ihn zu ermorden, war, für den Fall des Gelingens, eine Summe von 20,000 Piaßtern versprochen worden, und einiges Geld hatten sie schon erhalten. Ein Lieutenant, D. Germin de Thomas, hatte ausgesagt, Prim hätte ihn zur Theilnahme an dem Komplott verleiten wollen und geäußert, er und andere Patrioten wären entschlossen, die bestehende Ordnung der Dinge umzustürzen und mit Ermordung des Generals Narvaez und anderer Behörden zu beginnen. Dann hatte Albarni aus dem Gefängnisse in einer anderen Anzeige angegeben, die Revolution hätte zu gleicher Zeit in Barcelona und anderen Städten ausbrechen sollen, und Prim hätte dann das ganze Unternehmen geleitet. Dieses bestätigten zwei andere Zeugen. Prim selbst und seine Mitangeklagten leugneten Alles. Nachdem darauf der General Shelly, als Verteidiger Prim's, angeführt hatte, daß gegen diesen keine gültigen Beweise vorlägen, erklärte das Kriegsgericht das ganze bisher stattgefundene Verfahren für null und nichtig, so daß ein neues Verfahren anzuordnen ist.

(Deb.) Folgendes ist eine nähere Schilderung des Gerichtsverfahrens, das bei Prim's Prozeß in Anwendung gebracht ist. „Präsident des Tribunals ist ex officio der General-Capitain der Provinz; es ist dies General Nazareno, vormaliger Kriegs-Minister, ein Busenfreund des Generals Narvaez. In Spanien, wo sonst alle öffentlichen Akte und Ceremonien mit einem oft lächerlichen Pompe vorgenommen werden, ist allein die Justiz fast aller äußeren Würde entkleidet. Das Tribunal versammelte sich in einem großen Saale des vor-

maligen Quartiers der Leibgarden. Ich glaubte, ein förmliches Lagerbild vor mir zu sehen. Ein kleiner Tisch, um welchen auf hölzernen Stühlen der Präsident, die sechs Richter, der Staatsanwalt und der Sekretair saßen, und zwei Bänke für das Publikum, welches den Verhandlungen beiwohnen darf, waren das einzige Auenblement dieses Saales. Es machten jedoch nur wenig Personen Gebrauch von dem Rechte, bei den Verhandlungen zugegen zu sein. Obwohl der Saal an sechshundert Personen fassen konnte, waren im Ganzen etwa nur 250 anwesend, und von diesen bestanden drei Vierteltheile aus Offizieren, die durch einen Tagesbefehl herbeschieden waren. Auf dem Tische bemerkte ich nur vier Bücher; nicht einmal ein Crucifix war da. Die Richter waren in Uniform und bestielten, mit Ausnahme von zweien, ihre Federhüte auf. Die übrigen Anwesenden gingen im Saale hin und her, näherten sich den Richtern, stellten sich hinter deren Stühle; es waren keine Wachen, keine Huissiers, selbst nicht ein bloßer Wärter da, um die Ordnung zu erhalten. Die Sitzung eröffnete mit einer raschen Vorlesung aller Aktenstücke, der Verhöre und Anklage-Akte; denn zugleich sollten die sechs Mitangeklagten Priem's abgeurtheilt werden, obschon sie sämmtlich Civilisten sind und, nach den Landesgesetzen, vor die Civilgerichte gestellt werden mußten. Hierauf brachte General Shelly die Vertheidigung Priem's vor; er las das Manuscript, welches ihn die Civil-Advokaten des Angeklagten hinreichten, mit ganz monotoner Stimme vor, ohne irgend ein Argument der Vertheidigung hervorzuheben, obgleich sie deren sehr energische gegen die Formen des Prozesses enthielt. So war einer der Haupt-Entlastungszeugen, der Diener Priem's, welcher die Carabiner in seiner Verwahrung gehabt hatte, bei der Instruktion nicht einmal vorgekommen, der Angeklagte mit seinen Angebern nicht confrontirt worden. Die Vertheidigungsschrift hob besonders die Antecedenzen Prim's hervor; Prim, so führte sie aus, begann seine militairische Laufbahn im Jahre 1833 als Freiwilliger; alle seine Grade errang er nacheinander auf dem Schlachtfelde; er erhielt sieben Wunden von den Händen des Feindes und mehrere Pferde wurden ihm unter dem Leibe getödtet; am Schlusse stellt die Vertheidigungsrede die Behauptung auf, ein Tapferer, wie General Prim, könne nicht ein Verräther sein. Sodann hielten Offiziere von verschiedenen Regimentern, improvisirte Vertheidiger, die Defension der übrigen Angeklagten; einer konnte das Manuscript, das er vor sich hatte, nicht lesen; der Präsident wurde ungeduldig und rief, ganz nach Belieben, aus den Umstehenden einen Offizier herzu, der sich dem unerwarteten Amt mit vollkommenem Gleichmuth unterzog. Die Angeklagten waren bei diesen Präliminarien nicht zugegen; es stand ihnen zwar

das Recht zu, sich dem Gerichte gegenüber zu stellen und zu ihrer Vertheidigung zu reden; aber keiner wollte von diesem Rechte Gebrauch machen. Nachdem das letzte Blatt der Vertheidigungsschriften abgelesen war, wurde das Publikum angewiesen, sich zu entfernen, und das Gericht begann seine Verathung. Nach 1½ Stunde wurde das Publikum wieder eingelassen und der Präsident erklärte, daß, da das Tribunal noch nicht hinreichend über die Sache aufgeklärt sei, zu neuen Nachforschungen geschritten werden solle.

London, vom 9. November.

(Köln. Z.) Zwei durch den König von Preußen angekaufte berühmte Rennpferde, der „Dür Nell“ und „Crucifix“, sind dieser Tage per Dampfschiff von Hull nach Hamburg abgeschickt worden. — Auf dem letzten Pferdemarkte zu Howden kaufte ein Chinese, den ein Dolmetscher begleitete, ein Paar Rösse für seinen Kaiser.

Russische Grenze, vom 22. Oktober.

(R. Z.) Alle Nachrichten, die uns vom Kaukasus her zugehen, stimmen darin überein, daß der diesjährige Feldzug der Russen gegen die Bergvölker gänzlich verunglückt ist. Der Verlust, den sie durch die feindlichen Waffen, durch Krankheiten und Desertion erlitten, wird (freilich etwas hoch) auf mindestens 20,000 Mann geschätzt. Es befinden sich darunter eine große Anzahl Offiziere und viele Söhne aus den angesehensten Familien. Weit größer aber sind die Verluste, die ihnen in moralischer Hinsicht zugegangen. Ermuthigt durch die Erfolge der Tschetschenzen und Lesgier, haben nicht allein sämmtliche Tscherkessischen Gebirgsstämme, welche seit mehreren Jahren sich ruhig und neutral verhalten hatten, sondern selbst mehre in der Ebene, hart an der Russischen Linie wohnende Völkerschaften die Waffen gegen Rußland erhoben. Die letzten Streifzüge, welche die Russischen Colonnen im August in das Land der Tschetschenzen und Lesgier unternahmen, waren in so fern glücklicher, als es ihnen gelang, mehrere Dörfer und einige zwanzig Auls zu erstürmen und den Flammen Preis zu geben. Diese glorreichen Siege waren aber theuer genug erkauft, indem jede Expedition Tausende von Soldaten kostete, ohne daß für das Ganze irgend ein wesentlicher Vortheil errungen worden wäre. Dem ungeachtet erhielten die Anführer und Offiziere, die an diesen Zügen Theil genommen, auf Befehl des Kaisers reiche Belohnungen, sei es auch nur, um die Truppen dadurch anzufeuern und dem Auslande gegenüber, welches den Ereignissen im Kaukasus so große Aufmerksamkeit widmet, von den errungenen Siegen sprechen zu können.

Konstantinopel, vom 23. Oktober.

(A. A. Z.) Verflorenen Sonntag erlebten wir hier eine Scene, die uns Franken in Harnisch

bringen könnte, trüge die Türkische Regierung nicht selbst Sorge dafür, daß wir von Zeit zu Zeit durch Akte der Willkür, des Fanatismus und einer stupiden Barbarei daran erinnert werden, in welchem Lande wir leben. Zwischen 8 und 9 Uhr Abends ließ der Gouverneur von Topghana, der für Galata und Pera zugleich Chef der Polizei ist, die Mannschaften, die ihm zu Gebote standen — theils Garden theils Polizei-Soldaten — los und überzog mit ihnen die französischen Quartiere der Vorstadt. Hier packten sie Alles, was ihnen von Franken und Kasab aufstieß, zusammen, Hohe und Niedere, ehrliche Leute und Diebe, mit Laternen versehene, und ohne dieses polizeiliche Schutzmittel herumwandelnde Personen, und führten sie, ohne Umstände zu machen, ins Gefängniß, wo sie die ganze Nacht in der seltsamsten Gesellschaft zuzubringen gezwungen wurden. Dem Russischen Fürsten Dubusoff Korsakoff, der auch das Vergnügen hatte, von der Partie zu sein, gelang es durch einen mit Bleistift geschriebenen Zettel, Herrn von Titoff von dem bizarren Einsall der Türken zu unterrichten, und bald verbreitete sich am darauf folgenden Morgen die Nachricht durch ganz Pera. Das Ereigniß erregte im Ganzen mehr Gelächter als Unmuth, und die verhafteten Franken wurden auf Verwendung der europäischen Gesandtschaften unverzüglich in Freiheit gesetzt. Der zur Verantwortung gezogene Pascha von Topghana entschuldigte sein Verfahren mit einem ausdrücklichen Befehl des Seraskerats, der Seriasier damit, daß man seine Befehle nicht recht verstanden habe, Nisaat Pascha und die Minister endlich damit, daß ihnen von dem ganzen Spectakel nichts bekannt gewesen sei, bis sie davon durch die fremden Gesandten erfahren hätten; ohne Zweifel liege dem unangenehmen Vorgange eine irrthümliche Auslegung der neuen Polizeiordnung zu Grunde, man werde Sorge tragen, daß in Zukunft dergleichen Mißverständnisse sich nicht erneuern. Später häuften sich jedoch die Reclamationen bei den resp. Gesandtschaften, und die Sache schien eine ernstere Gestalt annehmen zu sollen, als es sich zeigte, daß alle diejenigen, die den mindesten Widerstand oder die geringste Widerrede gegen die Wachen sich erlaubten, von diesen thätlich mißhandelt und mit Stößen und Schlägen nach Topghana getrieben wurden. Es wird übrigens, wie gewöhnlich, auch diesmal die Pforte mit einigen Entschuldigungen, und mit einem nicht ernstlich gemeinten Ausdruck aufrichtigen Bedauerns durchkommen. Von den bei dieser Gelegenheit gefangenen Kasab sind die wenigsten bis jetzt entlassen, die übrigen müssen einzeln eine strenge Untersuchung über ihren Lebenswandel, ihre Substanzmittel &c. bestehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. November. (Schl. 3.) Die An-

gelegenheiten zwischen der diesseitigen Regierung und der von Hannover haben durch die Ernennung des Grafen von In- und Rnyghausen zum Gesandten an unserm Königl. Hofe, mit Ausnahme der merkantilschen Beziehungen, ihre Erledigung gefunden. Dem Vernehmen nach wird der Graf von Seckendorf oder insofern demselben ein anderweitiger Wirkungskreis angewiesen werden sollte, statt desselben ein neuer Gesandter unverzüglich nach Hannover abgehen. Unser Monarch hat auch von Seiten des Königs von Hannover die Einladung zu einem Jagdfeste in den Umgebungen des Schlosses an der Görde, historisch sehr bekannt durch das hüzige Treffen, welches im Jahre 1813 zwischen der Nordarmee der Verbündeten und einem Französischen Armeecorps in der dasigen Gegend vorfiel, erhalten und angenommen. Sr. Majestät werden in den nächsten Tagen dahin abgehen. — In Beziehung auf die Sicherheitspflege macht jetzt hier folgender Vorfall nicht geringes Aufsehen. Derselbe wurde uns von glaubwürdigen Männern folgendermaßen erzählt: Von der Polizeibehörde einer benachbarten Residenzstadt wurde man hier avisirt, daß sich ein Mann, der sich Lewes nannte und aus Danzig sein wollte, nach mehreren dort verübten Schwindelstücken und Täuschungen von dort entfernt und, wie man glaubt, nach Berlin begeben haben sollte. Man fand auch in einem hiesigen Gasthose einen Menschen auf, der sich so nannte. Ohne alle Legitimation und Nachweis eines ehrlichen Erwerbes wurde derselbe in das Arbeitshaus geschickt, und jezt nach Verlauf mehrerer Wochen hat es sich ermittelt, daß der Verhaftete niemand anders ist, als der vor einigen Monaten zu einem mehrjährigen Festungs-Arrest verurtheilte, und auf dem Wege nach der Festung in Cüstrin entsprungene ehemalige Justiz-Commissarius B. . . . aus Stettin. Die schwarze Färbung seiner sonst blonden Haare, ein schwarzer Schnurrbart und sein verwildertes und verwegenes Ansehen sollen eine Metamorphose mit diesem Flüchtling veranlaßt haben, die ihn selbst bei denjenigen, welche ihn früher kannten, unkenntlich machte. Nach der Richtung, von wo aus jenes Aviso herkam, ist es wohl möglich, daß es wahr ist, was man bei seiner damaligen Flucht behauptete. Man erzählte nämlich, er sei nach derselben in Berlin gesehen worden und habe von hier aus als Dame verkleidet und mit einem falschen, auf eine Englische Gouvernante angestellten Paß seine Abreise auf der Anhalterbahn möglich gemacht. Die Sache ist auf jeden Fall ein seltsames und merkwürdiges Ereigniß, wenn sie sich in ihrem ganzen Umfange bestätigt.

Schneidemühl, 9. November. Wir Unterzeichneten lesen in der Berl. Post. Zeit. No. 261 (f. unv. Jtg. No. 136) vom 6. November eine aus Bromberg referirte Anzeige, daß »die ganze:

katholische Gemeinde zu Schneidemühl auf dem Punkte siehe, sich von der römisch-katholischen Kirche zu trennen.“ Diese Nachricht ist ungegründet und uns hier unbekannt. Die Sache verhält sich so: der vorige heirathslustige Vikar C. wurde von dem Consistorium zu Posen suspendirt. Hierauf versuchte er eine neue Sekte zu stiften und es ist ihm gelungen, ungefähr 16 Individuen für sich und seine Lehre zu gewinnen, die weder katholisch noch protestantisch ist. Der Pfarrer wie die ganze Gemeinde denken nicht daran, sich von der römisch-katholischen Kirche zu trennen. Bussé, katholischer Pfarrer Gawarecki, Hilfsgeistlicher.

Berliner Börsen-Bericht, 16. November. Der Verkehr in Aktien sowohl als in Quittungsbogen war sehr groß. Besonders wurde in Anhalter, Stettinern, Oberschlesischen A und B und Kiel-Altonaer Aktien, so wie in Niederschlesischen, Köln-Mindenern, Hamburgern, Görligern und Thüringer Quittungsbogen viel umgesetzt. Wir theilen den Stand dieser Papiere in folgender Uebersicht mit:

	am 1ten d. gingen auf	und schlossen heut
Anhalter	145½	149
Stettiner	120	121½
Oberschl. A.	114½	119
dito B.	106½	109
Kiel-Altona	109½	115
Niederschles.	107½	108
Köln-Minden	104	105
Hamburger	107½	109
Görliger	107½	108½
Thüringer	104½	105

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 10ten bis incl. den 16ten November: 3629 Personen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

November.	☾	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° redigirt.	17. 18.	339,86" 339,56"	339,29" 339,76"	339,43" 340,27"
Thermometer nach Réaumur.	17. 18.	+ 10° + 7,3°	+ 4,5° + 8,3°	+ 5,0° + 7,0°

Unsere erste Abonnements-Quartett-Unterhaltung findet am Dienstag den 26ten d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses Statt. — Einzelne Billets a 20 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Bulang und Devantier, so wie am Abend an der Kasse zu haben.

Rösch. Ruel. Wild. Lemser.

Die Polytechn. Gesellschaft vers. sich am 22ten d. M.

Bescheidene Anfrage.

Vor einiger Zeit wurden von Sr. Maj. dem Könige unserer Provinz mehr denn tausend Bibeln zum Geschenk überandt, welche in Hinsicht des Drucks und Papiers sehr schön ausgestattet und, wie verlautet, zur Vertheilung an die Schulen bestimmt sind. Diese Bibeln wurden theilweise einigen hiesigen Buchbindern zum Binden übergeben, einen großen Theil aber, nachdem sich noch andere Buchbinder vergänglich darum beworben hatten, überließ man willig einem hiesigen Kaufmann,

dem Chef eines **lithographischen Instituts, Chef einer Linir-Anstalt, Chef einer Bücher- und Kunst-Handlung, auch Chef einer Buchbinderei** u. s. w., um für den Einband dieser schönen Bibeln zu sorgen.

Einsender erlauben sich nun die bescheidene Anfrage, ob es nicht angemessener gewesen sein würde, diese Bibeln alle den Händen geschickter und geprüfter Buchbinder anzuvertrauen, welche den Einband jedwedenfalls mit mehr Sachkenntnis und Sorgsamkeit übernehmen konnten, als einem Kaufmann, bei dem es mehr als zweifelhaft sein muß, ob er die zur Leitung einer tüchtigen Buchbinderei nöthigen Kenntnisse besitzt. Würde es ferner nicht christlicher gewesen sein, diesen Verdienst Leuten zuzuwenden, welche Jahre verwendet, um dies Fach zu erlernen, und deren es leider viele sehr Bedürftige giebt. W. et C.

Ensbindingen.

Die heute Morgen um 6 Uhr erfolgte, durch Gottes Gnade glückliche Ensbinding meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich mit freundlichem Gruß allen meinen Bekannten, statt besonderer Meldung, hies durch ergebenst an.

Cöln, auf Wollin, den 16ten November 1844.

Der Prediger Weinhold.

Die heute Morgen 2½ Uhr erfolgte glückliche Ensbinding meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beziehe ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Kerzenwalde, den 17ten November 1844.

Julius Weger.

Verpachtungen.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Erbsinnersmanns Knospe gehörige Grundstück No. 15 zu Finkenwalde nebst Pertinenzien, etwa 10 Magd. Morgen Garten- und Ackerland enthaltend, soll mit den Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden und vollständigem Vieh und Feld-Inventarium am 29ten November c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle auf mehrere Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen und werden cautionfähige Pachtlustige hierdurch eingeladen.

Stettin, den 26ten Oktober 1844.

v. Kattisches Patrimonial-Gericht Finkenwalde.

Vermietungen.

Eine große Wein-Kemise ist große Bollweberstraße No. 549 sofort zu vermieten.

Eine 2te und eine 3te Etage, jede von 6 Stuben, 1 Balkon und Küche nebst Zubehör, sind zum 1sten April 1845 in der gr. Ritterstraße No. 1180 b zu vermieten; daselbst ist auch ein Stall zu 2 Pferden zu haben.

Schubstraße No. 863 ist eine herrschaftliche Wohnung nebst allem Zubehör, so wie auch eine Ernters-Wohnung zu vermieten.

Ein paar gut möblirte Stuben können sogleich bezogen werden; zu erfragen im Intelligenz-Comtoir.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermieten.

Mönchenstraße No. 434 am Kohlmarkt, in der bel Etage, ist zum 1sten Dezember c. eine sehr freundliche namöblirte Stube zu vermieten.

Zwei möblirte Stuben sind Hünnerbeiner- und Hackstraße No. 943 zum 1sten Dezember zu vermieten.

Gravengießersstraße No. 415 ist ein großer, zu jedem Geschäft passender Laden sogleich oder zum 1sten Januar zu vermieten. Näheres daselbst bei
c. A. Ludwig.

Eine freundliche Stube mit oder ohne Möbeln ist zum 1sten Dezember c. Kohlmarkt No. 434, 1 Treppe hoch, zu vermieten.

Eine Stube mit Möbeln in Baumstraße No. 998, bel Etage, sofort billig zu vermieten.

Eine Stube mit Möbeln, in der 2ten Etage, nach vorne, ist zu vermieten und kann sogleich oder zum 1sten Dezember bezogen werden Kuhstraße No. 281.

Ein Laden nebst Wohnung ist sogleich zu vermieten Neuenmarkt No. 948.

Ein Lagerplatz für Heringe und 1 Kemise ist zu vermieten Speichersstraße No. 71.

Nelzerstraße No. 660 ist eine Stube, Kammer nebst Zubehör zu vermieten.

Große Bollweberstraße No. 567, 2 Treppen hoch, sind zwei aneinanderhängende Stuben mit Möbeln zu vermieten.

Paradeplatz- und Breitestraßen-Ecke, 1 Treppe hoch, sind möblirte Zimmer zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Demoiselle wünscht in einem Ladengeschäft eine Stelle und steht hauptsächlich auf gute Behandlung. Adressen unter A. S. werden im Intelligenz-Comptoir erbeten.

Anzeigen vermischten Inhaltes.

Wir machen hiermit die Anzeige, daß wir den Debit des pr. Lord Saumarez, Capt. Budd von Schaboe anhero gebrachten Guano's übernommen haben, wovon wir den Centner zu 3½ Thlr. verkaufen.

Section, den 16ten November 1844.

Schillow & Comp.

Dunker'sche Hörrohre bei

W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Lesegläser in jedem Fokus sind wieder vorrätig bei
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.

Staarbrillen in allen Nummern bei
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Kaufleute, Gast- und Schankwirth, Restaurateure, Conditoren, Victualienhändler etc.,

die ihren Bedarf an einfachen, doppelten und feinen Brantweinen, Liqueuren, Natasias, Cremes, Extrac-ten, Essenzen etc. nach Breslauer, Danziger und anderer Art, so wie an Rums, Cognac, Franzbrantwein, Sprits etc. in vorzüglicher Güte, sowohl in kleinen als großen Quantitäten, mit geringer Mühe und Kosten auf die leichteste, schnellste, einfachste und gewinnreichste Weise zu bereiten, auch den zu diesem Behuf erforderlichen Spiritus ohne Schwierigkeit, mit wenigem Zeit- und Kosten-Aufwande und ohne den geringsten Verlust an Alkohol, völlig saftfrei und in größter Reinheit darzustellen, und die diesfällige Unterweisung dazu bedürften und zu erhalten wünschen sollten, können solche gegen ein billiges Honorar gründlich theoretisch und praktisch mitgetheilt erhalten; durch wen? erfahren dieselben auf freie, unter Adresse X. Z. an die hiesige Zeitungs-Expedition zu sendenden Briefe.

Ein geräumiges, in der besten Gegend der Stadt belegenes Haus, worin sich ein Material-Geschäft und gut eingerichtete Destillation befindet, auch zur Einrichtung einer Brauerei gut passend, soll aus freier Hand verkauft werden.

Näheres beim Maurermeister Herrn News zu erfragen.

Mit dem 1sten November hat bei mir wieder ein neuer 30stündiger Lehr-Cursus begonnen, an welchem noch Theilnehmer aufgenommen werden können. Da ich den Wunsch hege: auch auf hiesigem Plage — nämlich der fürs praktische Leben fast allgemein vernachlässigten Calligraphie — möglichst gemeinnützig zu wirken und recht Vielen eine feste und sichere Geschäftshand für immer beizubringen, bitte ich, mich mit recht zahlreichen Besuchen zu beehren.

F. A. v. Fielig, Lehrer der Calligraphie,
Lousienstraße No. 748, zwei Treppen hoch.

Extrafeine Gänsefüße a Viertel 5 Sgr.

Koch Zierholz, Frauenstr. No. 891.

Ein gebrauchtes, aber gut conservirtes Rammrad von 12-14 Fuß Durchmesser und 3½-3½ Zoll Theilung, wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Zu kaufen wird gesucht

ein in guter Nahrung stehender Gasthof in einer frequenten Stadt von einem soliden Käufer.

Hierauf Reflectirnde werden ersucht, ihre Anerbietungen versiegelt in portofreien Briefen unter der Aufschrift: „Gasthof-Verkauf“ an die Expedition des Hamburger unpart. Correspondenten baldigst einzuschicken.

Musicalien-Leih-Institut

von Wilhelm Fabian,

Schulzenstrasse No. 340.

Ausführlicher Prospect für Einheimische und Auswärtige gratis.

Concert à la Strauss

Donnerstag den 21sten d. M. im Schützenhause.

Unterzeichnete geben sich hiemit die Ehre, einem hochgeehrten Publico ergebenst anzuzeigen, daß sie in dem bisher von dem Herrn Seelig Moses, am Heumarkt No. 27, inne gehaltenen Lokale eine

Tuch- und Wollen- Waaren-Handlung

etabliert haben.

Durch hinreichende Mittel, so wie genaueste Waarenkenntniß, sind sie in den Stand gesetzt, bei der reellsten und gediegensten Waare die billigsten Preise zu stellen. Sie empfehlen daher ihr Lager, bestehend in seidenen, mittlern und ordinären Tuchen, Buckskins in den neuesten Dessains, Düffel, Sibérienne, Polarienne, so wie in verschiedenen anderen der modernsten Winterrock- und Westenstoffen, unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung, zum geneigten Besuch.

Joseph & Reitzenbaum,

Heumarkt No. 27, in dem Lokale der vor-
maligen Tuchhandlung des Herrn Seelig
Moses.

Winterhüte werden modernisirt und garnirt für 15 sgr. bei Mathilde Brandt, Grapengießersfr. No. 424.

Donnerstag den 21sten d. Abends, Pannfisch und Hamburger Rauchfleisch in der Weinstube Breitestraße No. 401.

Englische Sprache.

Unterricht in der Englischen Sprache, Conversation und kaufmännischen Correspondenz von einem erfahrenen Lehrer. Adresse zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Gestickte Hosenträger, Tabaksbeutel u. dergl. Taschen, Dreißler und Cigarrentaschen zc. werden sauber und elegant garnirt bei G. A. E. Schmuckert,
Grapengießersstraße No. 427.

Deutsche Leih-Bibliothek

VON

Wilhelm Fabian,

Schulzenstrasse No. 340.

Für den bevorstehenden Winter empfehle ich den Freunden der Lectüre meine Leihbibliothek, welche durch ihre vielseitige Reichhaltigkeit gewiss allen Anforderungen entsprechen wird. Sie enthält alles Werthvolle, was seit längerer Zeit erschienen ist, und wird fortwährend mit dem Neuesten vermehrt, was irgend Interessantes die deutsche Literatur darbietet. Die Taschenbücher auf 1845 sind der Leihbibliothek bereits einverleibt. Der vor Kurzem mit Sorgfalt ausgearbeitete Catalog erleichtert den geehrten Abonnenten die Benutzung der Anstalt.

Geldverkehr.

4500 Thlr. sind zum 1sten April 1845 gegen 5 pCt. Zinsen und sichere Hypothek auszuliehen. Das Nähere gr. Domstraße No. 790, unten rechts.

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 18. November 1841.

	Zins- fuß.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	100	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	94	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	98½
Berliner Stadt-Obligationen	3½	100	—
Danziger do. in Thellen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	99	98½
Grosshertsogl. Posenische Pfandbriefe	4	103½	103
do. do.	3½	—	97½
Ostpreussische do.	3½	100½	100
Pommersche do.	3½	—	100
Kur- und Neumärkische do.	3½	—	100
Schlesische do.	3½	—	99
Gold al marce	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Anderer Goldmünzen à 3 Thlr.	—	11½	11½
Düsseldt	—	3½	4½

Action.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	191	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103½	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	184½
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	148	147
do. do. Prior.-Oblig.	4	103½	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	91½
do. do. Prior.-Oblig.	4	97	96½
Rheinische Eisenbahn	5	80½	79½
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	96½
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	160	159
do. do. Prior.-Oblig.	4	102½	102½
Über-Schlesische Eisenbahn	4	118½	—
do. do. Litt. B. v. eing.	—	108½	107½
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	121	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	111½	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	105	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	101½	—

Beilage.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Karl Ottfried Müller's Schriften,
im Verlage der Buchhandlung Josef May und Komp.
in Breslau erschienen und durch die Unterzeichnete zu
beziehen:

**Geschichten hellenischer Stämme und
Städte von Dr. Karl Ottfried Müll-
ler.** Zweite, nach den Papieren des Ver-
fassers berichtigte und vermehrte Ausgabe
von F. W. Schneidewin. 1r Band:
Orchomenos und die Minyer. Mit
einer Karte der Thäler des Kephissos und
der Karte von Böotien. gr. 8. 1844.
32 Bogen. 2 Thlr. 20 sgr.

**Geschichten hellenischer Stämme und
Städte von Dr. Karl Ottfried Müll-
ler.** Zweite, nach den Papieren des Ver-
fassers berichtigte und vermehrte Ausgabe
von F. W. Schneidewin. 2r, 3r
Band: die Dorier, in vier Büchern.
gr. 8. 1844. 65½ Bogen. 5 Thlr.

Die zu den Doriern gehörigen Karten:
**Karte des Peloponnes während des
peloponnesischen Krieges,** entwor-
fen von K. D. Müller, gestochen von
K. Kolbe. Neue Auflage. Illuminirt.
22½ sgr.

**Karte von Hellas zur Zeit des pe-
loponnesischen Krieges,** entwor-
fen von K. D. Müller, im sehr voll-
endeten Stindruck durch die lithographi-
sche Anstalt des Herrmann Stein in
Breslau. Neue Auflage. Illuminirt.
1 Thlr.

Als reich an tiefen Forschungen, Aufklärungen und
neu gewonnenen Resultaten haben alle Schriften K. D.
Müller's sich einen europäischen Ruf in der Geleh-
ten-Welt erworben. Obige neue Ausgabe der drei Bände
hellenischer Geschichten enthalten eine aus Quellen, Ins-
chriften und Denkmälern geschöpfte ausführliche und um-
fassende Untersuchung und Darstellung der älteren Ge-
schichte Griechenlands, jetzt von Neuem durchgesehen,

vermehrt und verbessert nach den hinterlassenen Papieren
des verewigten Verfassers.

Die dazu gehörigen Karten anlangend, so sind sie von
den Thälern des Kephissos und Asopos und die
von Böotien dem 1. Bande beigelegt und beim Preise
desselben mit eingerechnet. Die Karten zu dem 2ten
und 3ten Bande, den Doriern gehörend, sind aber im
Preise des Werkes nicht mit eingerechnet, kosten à part
1 Thlr. 22½ sgr. und werden nur auf bestimmtes Ver-
langen geliefert.

Handbuch der Archäologie der Kunst.
Von K. D. Müller. Zweite vermehrte
und verbesserte Auflage. gr. 8. 2 Thlr.
22½ sgr.

Die Etrusker. Von K. D. Müller.
Vier Bücher. Eine von der königlichen
Akademie in Berlin gekrönte Preisschrift.
Mit einer Inschriftentafel. 2 Bände.
gr. 8. 4 Thlr. 15 sgr.

**Geschichte der Griechischen Litera-
tur bis auf das Zeitalter Alexan-
ders.** Von K. D. Müller. Nach der
Handschrift des Verfassers herausgegeben
von Dr. Eduard Müller. gr. 8.
2 Bände. 4 Thlr. 15 sgr.

Diese kürzlich erschienene deutsche Ausgabe der Ge-
schichte der griechischen Literatur wird durch ih-
ren reichhaltigen gediegenen Inhalt wohl von Neuem dar-
thun, welchen großen Verlust die Wissenschaft durch den
so frühen Tod des Verfassers erlitten hat.

Von Eduard Müller,

dem Bruder des Obigen, erschien in demselben Verlage:
**Geschichte der Theorie der Kunst
bei den Alten.** Von Dr. Eduard
Müller. 2 Bände. gr. 8. 3 Thlr.
10 sgr.

Obiges Werk, für jeden Freund der alten Kunst und
Philosophie gewiß von hohem Interesse, entwickelt die
Kunsttheorie, d. h. die Ansicht der Alten über Kunst,
die sich in den Schriften des Alterthums vorfinden. Der
erste Band beginnt mit Homer, geht dann zu den fol-
genden Dichtern über, hierauf zu den Philosophen, be-
sonders zu Plato, dessen Ideen über Schönheit und
Kunst hier vollständig dargelegt werden, demnachst zu
Aristophanes und dessen Anforderung an die Dichtkunst,
besonders an die tragische und komische. Den Beschluß
machen die Ansichten der antiken Redner Isokrates und
Lykurgus. Der zweite Band führt die Geschichte der

Kunsttheorie der Alten von Aristoteles bis zum Schluß
fort.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Leon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin

Wir besitzen einige Exemplare von dem
wahrhaft gediegenen und Prachtwerke

Gemälde von Nord-Amerika

in allen Beziehungen

von der

Entdeckung bis auf die neueste Zeit.

Eine pittoreske Geographie
für Alle, welche unterhaltende Belehrung suchen.

Von

Fraugott Bromme.

Mit Hunderten von Abbildungen.

gr. 8. 1842. (Kadenpreis 9 Thlr.)

die wir zu dem so billigen Preise von nur

3 Thlr. 7½ sgr.

den Vielen, welche sich für Nordamerika interessiren, anbieten können.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutherlet.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Dr. A. F. W. Netto:

Anweisung zur Anfertigung eines sehr zweckmäßig
und bequem eingerichteten

Badeschranks

für Dampfbäder, Sturzbäder, Regens-, Spritz- und Douche-
Bäder. Für kleinere Städte, Heil-Anstalten, Hospitäler,
sowie insbesondere zum häuslichen Gebrauch. Mit
einer genauen Abbildung des Apparats und seiner ein-
zelnen Theile nach preussischem Fuß- und Zollmaß.
gr. 8. geh. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Leon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Auktionen.

Nachlaß-Auktion.

Donnerstag den 21ten November c., Vormittags um
9 Uhr, sollen Breitenstraße No. 353: Pretiosen, Gold,
Silber, Uhren, plattirte und lackirte Sachen, Glas,
Porzellan, Kupfer, Messing, Damenkleidungsstücke aller
Art, Leibwäsche, Leinwand, Betten; ferner birkene Mö-
beln, wobei: Sopha, Schreib- und Kleider-Secretaire,
1 kleiner Trümmel, 1 Klavier, Spiegel, verschiedene
Spinde, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, inalcio-
den Hauss- und Küchengeräth öffentlich verkauft werden.

Reisler.

Auktion.

Am Donnerstag den 21ten November, Nachmittags
3 Uhr, werden wir im Spricker No. 50: 1100 Trom-

meln gut conservirte Smyrna Feigen durch den Mä-
ler Herrn Schoenn à tout prix verkaufen lassen.

Stettin, den 18ten November 1844.

Simon & Comp.

Zum Verkauf von eichen, buchen, birken und Kiefern
Brennholz in großen Quantitäten, an Holzhändler und
forstliche Holz-Consumenten, aus dem Forstreviere
Jädschmühl, steht ein Termin auf

den 18ten Dezember c., Vormittags 11 Uhr,
im Dorfsprache zu Liepgarten an, wobei bemerkt wird,
daß Meistbietender verpflichtet ist, $\frac{1}{2}$ des Gebots als
Caution im Termine zur Forstkasse zu deponiren, oder
wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld so-
gleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen wer-
den im Termine bekannt gemacht werden.

Torgelow, den 18ten November 1844.

Der Forstmeister v. Gayl.

Dienstag den 26ten d. M., Vormittags 11 Uhr,
sollen vor dem Spritzenhause am Kohlmarkt: eine Rohrs-
Feuerspritze, messingene Trommeln, Tambours-Montis-
rungen, lederne Bantolier, Gakets, ein Quantum altes
Eisen, ein Quantum alter dreieckiger Straßen-Las-
tern an den Meistbietenden gegen gleich baare Zah-
lung verkauft werden.

Stettin, den 18ten November 1844.

Die Sicherungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Am Montag den 18ten Dezember 1844, Vormittags
11 Uhr, sollen zwei Pferde — beide Schimmel und
Stuten — tarirt jedes zu 50 Thlr. — auf dem Guts-
hofs in Birkenwalde bei Stepenitz durch den Adminis-
trator, Actuarius Brinmühl, öffentlich meistbietend gegen
sofortige Bezahlung verkauft und übergeben werden; —
und das der Birkenwalder Guts-Administration an-
gehörige, bei Stepenitz aufgestellte diesjährige Robr, be-
stehend in ungefähr 175 Schock und tarirt auf 1 Thlr.
10 sgr. pro Schock, soll am Dienstag den 19ten De-
zember 1844, von Morgens 9 Uhr an, ebenfalls verstei-
gert und übergeben werden an Ort und Stelle. Kaufs-
liebhaber lade ich hierdurch ein.

Birkenwalde bei Stepenitz, den 18. November 1844.

Brinmühl.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Eine große Kaserne am Berliner Thore mit sechs
Wohnungen soll sogleich unter annehmblichen Bedingun-
gen verkauft werden. Käufer haben sich bei dem Buch-
halter Dettmerich, gr. Oberstraße No. 66 zu melden.

Ein Haus nebst Zubehör mit einem in bestem Gang
bestehenden Materialgeschäft, in einer lebhaften Stadt
unweit Stettin, ist veränderungs halber zu verkaufen
oder zu verpachten. Näheres ertheilen die Herren
Radke & Co., gr. Laskadie No. 243, mit.

Grundstück-Verkauf.

!!! Der Verkauf des Grundstücks Küchenmühle bei
Remis findet kommenden Freitag den 21ten November
Statt.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ausgezeichnet schöne Rügenwalder Gänsebräse, so
wie auch Gänsefälsch und frische Fisch- und Kochbut-
ter offerirt

E. F. W. Gnade,

Mönchen- und Vapenstraßen-Ecke.

Wir haben auch in diesem Jahre (wie gewöhnlich in dieser Zeit) eine große Partie Manufactur- und Modewaaren aller Art, welche sich namentlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zurückgesetzt, und da noch in diesem Monat damit geräumt werden soll, so werden wir solche vom Montag den 18ten bis zum 28sten dieses in unserem Geschäfts-Lokal zu wirklich auffallend billigen Preisen ausverkaufen. P. Lesser & Comp.,
Kohlmarkt No. 618.

Den Ueberrest fertiger Damen-Mäntel vorjähriger Fagons verkaufen wir für die Hälfte des Werthes.
P. Lesser & Comp.

Ausverkauf von fertigen Betten.

- 1 Stand Gefindebetten von 8 Ebr. an,
- 1 Stand herrschaftlicher Betten von 10½ Ebr. bis 18 Ebr., bestehend aus 1 Unter- und Deckbett und 2 Kopfkissen.

Louisenstraße No. 753,
beim Schmiedemeister Schmidt.

Der Ausverkauf

von Leinwand, Tisch- und Handtüchern wird Louisenstr. No. 753, beim Schmiede-Mstr. Schmidt, fortgesetzt, und ist vorzüglich zu empfehlen eine Partie Damast-Tafel-Gedecke mit 6, 12, 18 und 24 Servietten, mit den schönsten Mustern, als Blumen, Landschaften und Figuren, welche für die Hälfte des Werthes verkauft werden müssen.

Feinen Jam. Rum,
feinen Batavia Arrac,
offerirt in Anker- und Flaschen billigst
Julius Rohleder.

Vom 18. November bis 1. Dezember werde ich nachstehende zurückgesetzte Artikel sehr billig ausverkaufen:
Sammet-, Seiden- und Barege-Shawls, $\frac{1}{4}$ gemusterte seidene und Barege-Umschlagetücher, Moiré-, Atlas- und Taffet-Mantillen und Bournuß, Cravatten, Cravattentücher, seidene Taschentücher, Arbeitsbeutel, Bänder und Handschuhe.

J. C. Piorkowsky.

Pöckelgänsefleisch in Gebinden von 1½ Ctr. an
Wiederverkäufer offerirt billigst J. Schwolow.

In feinen Post-, Herren-, Concept- und coul. Papieren ist wieder reichhaltig sortirt und stellt die äußersten Preise die Papierhandlung und Pappen-Niederlage von

S. J. Saalfeld & Comp.,

Breitestraße.

Conto-Bücher, liniirt und unliniirt, halten wir stets vorrätzig und lassen dieselben nach Wunsch prompt und sauber anfertigen. S. J. Saalfeld & Co.

Sehr bequem und zweckmäßig eingerichtete

Reise-Necessaire

zu den Preisen von 1½-8 Ebr. pr. Stück erbiethen und empfehlen S. J. Saalfeld et Co.

Magdeburger Sauerkohl das Pfd. 1 sgr. 3 pf.,
saure Gurken das Schock 10 sgr., offerirt

Carl Dühring am Rossmarkt.

Grosse Rügenwalder Gänsebrüste,

Braunschweiger Cervelat- und Potsdamer Leberwurst, Jauersche und Frankfurt a. M. Bratwürste, fr. Elb-Neunaugen, Norweg. Anchovis, Holländ. Heringe, Brabanter Sardellen, fr. grossk. Astrach. Caviar und fr. Elb-Caviar, Ital. Maronen, neue Catharinen-Pflaumen, fr. ger. Laelis, Teltower Rübchen und Magdeburger Wein-Sauerkohl in Anker und ausgewogen empfiehlt

J. F. Krösing, vorm. Stürmer & Neße,
oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Ganz vorzüglich große Rügenwalder Gänsebrüste, Gänse-Pöckelfleisch und Schmalz, so wie auch schönes Pflaumentmus, empfiehlt
C. H. Pillwiz.

Gewehre und Büchslinten

unter Garantie, Zündnadelgewehre, Pistolen, Zerzerole, Hirschfänger, Schrothbeutel u., so wie Offiz.-Säbel und Degen, montirt und unmontirt, Festsäbel, Kappiere, Festschäfte u., ferner: Kinderfädel und Degen, Schlittschuhs, Kindermesser und Säbeln, und alle anderen Stahlwaaren empfehlen billigst

F. Wagner & Co. aus Solingen,

in Berlin

Jägerstraße No. 36.

Ecke der Kurstraße.

Magdeburger Sauerkohl a Pfd. 1½ Sgr., bei Par-
tien billiger, bei

E. Brunnemann & Co., Hünereierstr. No. 942.

Gänsefchmalz, Gänse-Sülze, geräucherte Gänsebrüste,
Keulen und Speck-Bücklinge offeriren

E. Brunnemann et Co., Hünereierstr. No. 942.

Unabgesabnte frische Milch erhalten von jetzt ab täg-
lich des Mittags auf der Eisenbahn zum Verkauf

E. Brunnemann et Co., Hünereierstr. No. 942.

Rügenwalder Gänsefchmalz und Wackelfleisch.

C. A. Schwarze.

Ein polirtes Schreibpult nebst Aufsatz steht billig
zum Verkauf Pladerstr. No. 124. Tischler-Mstr. Fuchs.

Beste Rügenwalder Gänsebrüste bei

Carl Piper.

3 pf. das Stück
echte Bremer Cigarren bei **C. A. Schwarze.**

Am Donnerstag den 21ten d. M. steht im
Deutschen Hause beim Gostwirth Herrn Stürmer eine
im guten Zustande befindliche Fenster-Chaise nebst zwei
schwarzen Pferden und Geschirr, wegen Mangels an
Raum, zum Verkauf.

Torfs Verkauf.

Von der Jäseniger Torfschneid-Compagnie ist uns
der Debit ihres Torfes übertragen, und verkaufen wir
davon aus dem Kohn 1ste Sorte mit 2 Tblr. 20 Sgr.
pro 1200 Stück. Der Kohn liegt an dem Lundschen
Holzhofe und werden Abfolgeschneide gegen baare Zah-
lung in unserem Comtoir, Sandstraße No. 861, er-
theilt.

Kruse & Siebe.

Einem hochgeachteten Publikum wird ergebenst an-
gezeigt, daß das Berliner Herrenkleider-Magazin jetzt
wieder auf das Vollständigste assortirt ist; vorzüglich em-
pfehle dasselbe Valitoren, Säcke und andere in dieses
Fach einschlagende Artikel zu enorm billigen Preisen.

Das Berliner Kleider-Magazin

Mönchenstraße No. 458, im Hause des Fuhrherrn Vogel.

Schirm-Fournituren,

als Säbeln, Zwingen u., empfiehlt billigst die Stahl-
waarens-Handlung von

F. Wagner & Co. aus Solingen in Berlin,

Jägerstraße No. 36, Ecke der Kurstraße.

Zwei Oelmühlen-Steine, Bodenstein und Käufer, sind
billig zu verkaufen. Hagenstraße No. 34.

Der erste Transport sehr schöner
Harzer Kanarienvögel ist angekommen
und empfiehlt billigst

Friedr. Weybrecht,

Grapengießerstr. No. 167.

Da mein Seiden- und Mode-Waaren-Ge-
schäft noch vor Weihnachten geschlossen wird,
so sollen die vorräthigen Waaren, bestehend in
seidenen Stoffen für Kleider, Mäntel, Fu-
ter, und farbigen Atlaffen, Sammeten, Shawls
aller Art, Möbelstoffen, Batist, Moll, Wollen
u. d. m., zu sehr billigen Preisen verkauft
werden.

A. M. Ludewig,
vormals Heinrich Weig.

Von den so schnell vergriffenen

Rococo-Cassolen
haben wir eine neue Sendung erhalten und em-
pfehlen solche, zur besseren Bequemlichkeit in neuer
Art eingerichtet, zu annehmbar billigen Preisen.

D. Steinberg & Co.,
am Neuenmarkt No. 926.

Sparfam brennendes, nicht dampfendes, selbst raffi-
nirtes klares Rüböl im Laden Frauenstraße No. 913
bei **N. Stabion & Co.**

Ein mahagony Schreib-Bureau, ein dergleichen Klei-
der-Secretair, so wie mehrere andere vorzüglich gut
conservirt, zum Theil neue Möbeln sind zu einem bil-
ligen Preise zu verkaufen Schulzenstraße No. 339

Meine in diesen Tagen empfangenen Farbewaaren
empfehle ich diemit wegen ihrer vorzüglichen Qualität
den Herrn Malern zu äußerst soliden Preisen.

D. A. Bensieg,

Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 381.

Rügenwalder Gänsebrüste, Schmalz und Wackelfleisch
empfang und empfiehlt zu den billigsten Preisen

D. A. Bensieg,

Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 381.

Ein Quantum sehr schöner blaßrother Eskartoffel
empfang und offerirt solche zu billigem Preise

J. A. Gloth, Mittwochstraße No. 1066.

Von der Frankfurter Messe empfang ich sehr schöne
fein gerissene Bettfedern und Daunnen und empfehle
selbige aufs beste.

Wittwe Saak,
Kosmarkt No. 704.

4 Wandlampen und 1 Hängelampe sind billig
zu verkaufen bei **J. Levin, Heumarkt No. 137.**

Bestes raffin. Rüböl

a Pfd. 3½ Sgr., bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt

Wilhelm Jaehndrich,

Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.